Neuapostolische Kirche
Schweiz

Steh auf und leuchte!

18.11.2026

Zu diesem Festgottesdienst mit Apostel Christophe Domenig waren die Gemeinden Langenthal und Huttwil in Herzogenbuchsee eingeladen. Ein besonderer Höhepunkt dieses Gottesdienstes: Für die Gemeinde Langenthal wurde eine Diakonin ordiniert!



Einleitend nahm der Apostel Bezug auf das vorgetragene Chorlied «Der Herr ist mein Licht» und zitierte das Bibelwort aus Habakuk 2,1: *«Auf meiner Warte will ich stehen und mich auf meinen Turm stellen und Ausschau halten und sehen, was er mir sagen und antworten werde auf das, was ich ihm vorgehalten habe».* Der Apostel riet allen Glaubensgeschwistern, sich intensiv vorzubereiten und mit dieser Einstellung zum Stammapostelgottesdienst zu gehen und darauf zu warten, was Gott in unsere Herzen legen will. Es sei wichtig, dass unsere Herzen in einem solchen Gottesdienst weit offen seien. Wir sollten uns nicht durch Störungen, wie negative Gedanken, ablenken lassen! So habe der Gottesdienst grosse Auswirkungen auf unseren Glaubensweg.

Als Rahmen für diesen Gottesdienst diente das Bibelwort aus Jesaia 60: «*Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir»!* Das Bibelwort stammt aus einer schwierigen Zeit für das Volk Israel. Es kehrte voll Freuden von Babylon aus der Gefangenschaft zurück nach Jerusalem, traf jedoch nur Trümmer, Armut und Elend an. Da sandte Gott den Propheten und rief dem Volk zu: Stehet auf! Und die Menschen bauten die Stadt und den Tempel wieder auf, ohne das WARUM zu hinterfragen - sie hatten einfach gehandelt.

In diesem Jahr wurden wir wiederholt aufgefordert: «Steh auf!», oder «komm raus!», oder «mache dich auf!». Viele Gläubige durchleben besondere Verhältnisse und sind dadurch sehr betroffen und angeschlagen. Der Aufruf gilt aber für uns alle.

Der Apostel betonte die Botschaft dieses Gottesdienstes: *Steh auf und leuchte*! Wir sollen das Licht von Gott nehmen und weitergeben. Das sei der Weg der Gotteskinder. Geben wir das Licht weiter an unseren Nächsten, ohne ihn zu richten oder sein Verhalten und Tun zu kommentieren, wie es die Menschheit heutzutage tut! Sorgen wir dafür, dass unser Licht immer brennt, auch wenn wir unter Konflikten, Ungeduld, Zweifel an der Hilfe Gottes und Freudlosigkeit leiden sollten. Der Apostel ermunterte uns, immer die Nähe Gottes zu suchen und unser Licht brennen zu lassen!

Chor: Ihr seid das Salz der Erde.

In ihrem Predigtbeitrag betonte die Priesterin, dass im Bibelwort über das Aufstehen, aber nicht über das fast unvermeidliche Umfallen gesprochen werde. Dabei sei es wichtig, immer wieder aufzustehen. Mit einem Glauben wie ein Senfkorn hätten wir die Gewissheit, dass Gott alles möglich sei und er uns seine Hand reiche. Nehmen wir seine Hilfe an!

Der Apostel ergänzte, dass Erwachsene dazu neigen, bald mal zu sagen: Jetzt reicht es! Nehmen wir ein Beispiel an dem kleinen Jungen, der nicht wollte, dass man ihm zum Velofahren lernen zwei Stützräder montierte. Er hatte es ohne Räder versucht und ist natürlich hingefallen. Er hatte aber nicht aufgegeben und immer wieder einen Anlauf genommen, bis es ihm gelang. Das soll uns als Vorbild dienen.

Chor: Herrlich strahlt des Meisters Gnade.

Nach der Feier des Heiligen Abendmahls wurden die Anwesenden Zeugen einer Ordination. In seiner Ansprache an die Glaubensschwester wies der Apostel - auch für die Gemeinde - ausdrücklich auf den Amtsauftrag einer Diakonin und die damit verbundenen Vollmachten zur rechten Wortverkündigung und die Spendung des trinitarischen Segens hin.

Mit dem dreifachen Segen beschloss Apostel Domenig diesen Festgottesdienst.

Als Schlusslied trug der Chor das Lied vor: "Jauchzet und singet".










